

Hour of Power Deutschland
Steinerne Furt 78
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: info@hourofpower.de
www.hourofpower.de

Baden-Württembergische Bank
BLZ: 600 501 01
Konto: 28 94 829

IBAN:
DE43600501010002894829

BIC:
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz
Seestr. 11
8594 Güttingen
Tel.: 071 690 07 81
info@hourofpower-schweiz.ch
www.hourofpower-schweiz.ch

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern
Konto: 61-18359-6
IBAN:
CH1609000000610183596

Hour of Power vom 21.09.2025

Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Hallo.

HS: Es ist ein schöner Tag und wir freuen uns, dass Sie mit uns Gottesdienst feiern. Denken Sie daran, was auch immer Ihnen gerade unmöglich erscheint; bei Gott ist ALLES möglich. ALLES! Nicht nur 99%, sondern wirklich alles. Gott ist auf Ihrer Seite und er liebt Sie.

BS: Ja, es ist wichtig, dass uns klar ist, was wir vorhaben. Wenn wir Gottesdienst feiern, beten wir zusammen Gott an. Und wir sind dabei nicht eigennützig, dass die Anbetung uns dient, sondern wir dienen damit Jesus. Sie gilt nur ihm allein. Stimmen Sie zu? Und wenn wir das tun, dann kommt der Heilige Geist in den physischen Raum um uns herum. Er kommt zu Ihnen. Er spricht zu Ihnen. Wir alle wissen, wo Gott ist, werden Ketten gesprengt. Nicht wahr? Stimmt's Cohen? Was begeistert dich so? Gleich kommt Musik. Das stimmt.

Wir empfangen vom Herrn und denken Sie daran, wir beten Gott an mit unserem Körper, mit unserem Herzen, und wir können unseren Geist Gott gegenüber öffnen. Das tun wir heute und empfangen etwas Gutes. Wir tun das nur für ihn.

Herr, wir kommen in dein Haus. Wir sind dein Volk, deine Söhne und deine Töchter. Danke, dass du uns beim Namen gerufen hast, damit wir hier sind. Wir sind der Einladung gefolgt und erheben Jesus Christus, den Sohn Gottes, das gekreuzigte Lamm des Vaters, der gesandt wurde um Vergebung für unsere Schuld zu erwirken, unsere Heilung und Befreiung zu bewirken. Wir stehen heute hier und glauben, dass seine Worte für uns gelten. Sie gelten für mich und sie gelten für jeden der mit dabei ist. Herr, wir danken dir. Wir lieben dich. Im Namen Jesu beten wir und das ganze Volk Gottes sage: Amen.

HAVEN: Bitte begrüßen Sie Ihre Nachbarn mit den Worten: „Gott liebt Sie, und ich auch.“

Bibellesung – Johannes 13,34-35 - (Hannah Schuller)

Schlagen Sie bitte Ihre Bibel auf. Hören Sie Verse aus dem Johannesevangelium. Wir stärken unseren Glauben mit Johannes 13,34-35. Ich gebe euch jetzt ein neues Gebot: Liebt einander! So wie ich euch geliebt habe, so sollt ihr euch auch untereinander lieben. An eurer Liebe zueinander wird jeder erkennen, dass ihr meine Jünger seid.« Danke Herr.

Predigt – Die Kraft der Einheit! (Bobby Schuller)

Es liegt eine enorme Kraft, die Wunder wirkt, Leben verändert und Ketten sprengt darin, wenn Gläubige übereinstimmen. Es liegt Kraft darin, wenn die Heiligen übereinstimmen. Damit meine ich nicht nur, dass wir alle das gleiche sagen und tun, sondern dass wir mit Gottes Wort übereinstimmen für einander im Glauben. Das wir mit Autorität und der Kraft der Übereinstimmung beten. Habe ich recht? Wenn wir einander lieben, einander ermutigen, dann kommt dabei sehr viel Gutes heraus. Es liegt unglaubliche Kraft in den Menschen in unserem Leben. In der Bibel sehen wir die Jünger, die mit allem, was Jesus sie gelehrt hatte, alles Mögliche tun konnten, nachdem er sie gesandt hat. Er hat kein Problem damit, sie auszusenden ohne Geld. Er hat kein Problem damit, sie auszusenden ohne Schwert oder sonstige Waffen zu ihrem Schutz. Er hat kein Problem damit, sie auszusenden ohne extra Kleidung, sogar ohne eine Tasche für ihre Sachen. Sagt das mal meiner Frau und meiner Tochter. Ein Scherz. Aber eines tut er nie. Er schickt sie nie alleine los. Es müssen immer zwei oder mehr sein. Das ist Gott wichtig, dass wir, wenn wir in seinem Namen losgehen, und tun, wozu er uns berufen hat, es nie alleine tun.

Und grob gesagt, widerspricht das unserer amerikanischen Kultur ziemlich stark. Wir sind die einsamen Wölfe. Wir lieben es, unser eigenes Ding zu machen. Nicht wahr? Aber Gott sagt: Nein. Es ist egal, wie viel Glaube, wie viel Macht, wieviel was auch immer ihr habt - geht nicht alleine. Es ist wichtig, dass wir die Macht verstehen, die darin liegt, wenn die Heiligen übereinstimmen. Die Kraft, die darin liegt, wenn wir verstehen, welchen Einfluss die Menschen um uns herum auf uns haben, Freunde, Leute, die wir online treffen. Dies alles beeinflusst uns ständig. Ich sage ihnen, warum, zumindest für Menschen, die Gemeinschaft einen so großen Einfluss hat. Sie kennen wahrscheinlich den Satz: man schnappt mehr auf, als man lernt. Ich weiß nicht, wer das gesagt hat, aber ich habe das mein ganzes Leben lang gehört. Und je länger ich lebe, umso mehr merke ich, es stimmt. Man schnappt mehr auf, als man lernt.

Wir spielen jetzt ein Spiel. Bereit? Ich beschreibe Ihnen jetzt jemand. Mal sehen, ob Sie es erraten. Okay? Ein Teenagermädchen mit Pferdeschwanz. Pom Poms. Ein Trikot mit einem großen W darauf für Woodbridge. Sehr begeistert. Wen beschreibe ich? (AUDIENCE – cheerleader) Eine Cheerleaderin! Genau. Nun ist das eine Verallgemeinerung, die manchmal vielleicht nicht stimmt, aber sie sehen alle etwa gleich aus, sie reden ähnlich. Sie sagen gerne Worte wie „Irgendwie“. Oder setzen vor jedes dritte Wort ein „voll“. Sie sind voller Freude und Begeisterung. Sie stehen auf das Team. Hat man sie das gelehrt? Eher nicht. Haben sie es aufgeschnappt. Ja sicher. Oder? Wie schnappen sie es auf? Indem sie mit anderen Cheerleadern zusammen sind. Okay? Eins von eins haben sie schon. Das ist ziemlich gut. Jetzt beschreibe ich jemand anderen. Bereit? Ein Mann mit dickem Vollbart, Tattoos, Kopftuch, Sonnenbrille, eine Harley Davidson und Lederjacke. Habe ich zweimal Lederjacke gesagt? Ich bin nicht sicher. Wer bin ich? Nikolaus? Nah dran. Wen beschreibe ich? Sagen sie es einfach gemeinsam: (AUDIENCE – biker) Ein Biker. War der in einer besonderen Schule für Biker? Vielleicht für den Führerschein, aber auch da ist es wieder eine starke Verallgemeinerung, aber viele sehen ähnlich aus, reden ähnlich und hören die gleiche Musik. Hat sie jemand gelehrt, oder ist es aufgeschnappt? Aufgeschnappt. Denn man schnappt mehr auf, als man lernt. Lehre ist wichtig. Das mache ich ja jetzt gerade. Das ist wichtig. Aber die Gemeinschaft wird gestärkt, ich würde sagen der Geist wird gestärkt, so dass wenn andere dazu kommen, sie davon angesteckt werden, selbst wenn sie nicht alle Predigten gehört haben, die gehalten wurden. Richtig? Man schnappt mehr auf, als man lernt. Und eine der wichtigsten Fragen, die wir uns als Christen stellen können ist; was will ich aufschnappen? Was soll mich anstecken? Wenn man sich mit einer Erkältung anstecken will, liest man ein Buch darüber, wie das geht? Was tut man, wenn man eine Erkältung bekommen will? Man trifft sich mit meinem Sohn Cohen. Habe ich Recht? Man geht in einen Kindergarten und reibt sein Gesicht an Spielzeug. Jemand stellt sich gerade vor, wie ich das tue. Wenn man sich etwas einfangen will, dann umgibt man sich damit. Man umgibt sich mit diesem Geist. Der Einstellung.

Wovon wollen wir angesteckt werden? In dieser Kirche wollen wir mit Glauben angesteckt werden. Der fehlt der Kirche im Westen. Wir wollen Glauben, Vertrauen und Zutrauen zu Gottes Wort in allen Dingen haben. Wir wollen davon angesteckt sein. Und sie können sich auch davon anstecken lassen. Umgeben Sie sich mit Menschen, die voller Glauben sind. Wir wollen unseren Glauben ausleben. Wir wollen ständig mit Glaubensmenschen zusammen sein, auch wenn wir nicht hier sind. Habe ich recht? Das wollen wir aufschnappen. Das ist gut.

Das bringt uns zur Gemeinschaft. Achten Sie auf Folgendes: Jesus lobt zwar den Glauben von Einzelpersonen und spricht zu den Menschen über ihren Glauben, aber sehr oft geschehen die großen Taten von Jesus in Gemeinschaften, in Städten, in Gebieten.

Im Alten Testament werden oft ganze Gruppen und Städte als Gesamtes bestraft. Habe ich recht? Dahinter steckt die Idee, dass eine Stadt, ein Stamm, eine Gemeinschaft etwas an sich hat, das sie entweder erhebt und niederreißt.

Denken Sie an Kapernaum. In der Bibel heißt es, Kapernaum ist voller Glaube und überall wo Jesus in Kapernaum hinkommt, gibt es Wunder und Kraft. Dort geschehen die meisten der Wunder Jesu. Sie hatten großen Glauben. Ebenso die Dekapolis. Große Wunder geschahen in der Dekapolis. Was ist mit Nazareth, für die Bibelkundigen im Haus. Wie ging es Nazareth? Nicht so gut, richtig? Nicht toll. Und warum? Weil Nazareth die Heimatstadt von Jesu ist. Wir glauben, dass es sehr wahrscheinlich ist, dass Jesus nicht besonders viele Wunder vor seiner Taufe tat.

Als der Heilige Geist auf ihn kam und er gesalbt wurde, war das erste Wunder, von dem wir wissen, dass Jesus es öffentlich tat, dass er bei der Hochzeit in Kana Wasser in Wein verwandelt hat.

Wo seine Mutter sagte: Tut einfach, was er sagt. Und er hat es vielleicht nur getan, weil seine Mutter ihn gedrängt hat. Stimmt's Mama? (LINDA – yeah) Das war der Grund. Als Jesus nach Nazareth kommt sehen die Leute nur den Zimmermann. Das ist nur Jesus. Wir kennen ihn sein ganzes Leben lang. Ist das nicht der Sohn von Maria und Joseph? Das soll der große Prophet sein, der Messias? Wohl eher nicht.

Wir lesen gemeinsam Verse aus dem Markusevangelium, Kapitel 6. Sie haben ihre Bibel dabei, nicht wahr? Wenn nicht, ist es nicht schlimm. Dafür gibt es Handys. Sie können entweder ihre Bibelapp öffnen, oder die Leinwand hier abfotografieren, wenn Sie etwas sehen und dann später nochmal ansehen. Sie können sich auch Notizen auf dem Handy machen.

Jesus ist frustriert in Nazareth, weil dort sein Wille nicht geschieht. Er will, dass in dieser Stadt die Kranken geheilt werden, die Sünder befreit und das passiert nicht. Schockiert es sie, dass ich das sage? Lesen wir es zusammen. Markus Kapitel 6. "Und Jesus sprach zu ihnen: Ein Prophet ist nicht ohne Ehre, außer in seiner Vaterstadt und unter seinen Verwandten und in seinem Haus. Und er konnte dort keine Wunder tun, (ELB)." Konnte nicht, wollte nicht? Was war es? Wollte oder konnte nicht?

Ich frage sie nochmal. Hier spricht nicht Bobby. Ich frage nur, was steht in der Bibel? Er wollte oder konnte keine Wunder tun? (AUDIENCE – couldn't) Konnte nicht. Er konnte nicht. Wollte er? Hat er es versucht? Sag mal jemand ja. (AUDIENCE – yes) Ist es passiert? Nein, er konnte nicht. Das ist eine Offenbarung an die Kirche. Das ist das Wort Gottes. Konnte nicht.

Und ich liebe diesen Teil: „Nur einigen Kranken legte er die Hände auf und machte sie gesund.“ Das ist auch eine großartige Zeile, weil sie den unglaublichen Dienst aufzeigt, den Jesus tat. Er hatte gerade einige Blinde und Taube geheilt. Tatsächlich schreibt Johannes, wenn man alle seine Wunder aufschreiben würde, gäbe es nicht genügend Bücher auf der Welt, die sie fassen könnten. Das müssen eine Menge Wunder sein. Es gab ein bisschen Kraft und einiges Gute ist passiert, aber effektiv wurde es begrenzt, weil was? Da steht er war erstaunt über was? Ihren Mangel an Glauben. Also wird klar, dass die Umgebung, die Atmosphäre, der Geist eines Ortes wichtig ist. Und der Grund dafür ist, dass Gott uns Autorität gegeben hat. Von Anfang an, mit Adam und Eva, hat er uns Autorität gegeben.

Wenn Gott etwas sagt oder ins Universum schreibt, lässt sich das nicht mehr umkehren. Es wird nicht aufgehoben. Deshalb kann Gott nicht einfach mit einem Fingerschnipsen jemandes Sünden vergeben. Jesus Christus musste sterben. Jemand muss bezahlen, weil es so geschrieben steht. Verstehen Sie das?

Also, Gott ist allmächtig und alles geschieht, was er will. Wenn er also etwas sagt, dann gilt es für immer. Es ist wichtig zu wissen, dass unser Glaube oder unser Mangel an Glaube eine Auswirkung hat. Nicht wahr?

Sehen wir uns noch eine andere Stelle an. Markus, Kapitel 5, direkt davor. Ich fange an zu denken, dass manche Wunder mehr Glauben benötigen als andere. Ich weiß nicht, ob das so stimmt oder nicht, aber mir scheint, dass es mehr Glauben braucht, jemand von den Toten aufzuwecken, als jemand mit Kopfschmerzen zu heilen. Stimmen Sie zu? Da braucht man viel Glauben.

In Markus Kapitel 5 kurz vor Ende, wir lesen gleich ab Vers 35. Da wird Jesus von Jairus gebeten seine Tochter zu heilen. Seine 12 Jahre alte Tochter. Sie liegt im Sterbebett und Jairus muss wohl weit anreisen um zu ihm zu kommen. Jesus ist unterwegs, aber er wird von einer Menschenmenge aufgehalten und alle möglichen Ablenkungen auf dem Weg. Jesus kommt nur langsam voran. Er ist ohne Eile, weil er die Kontrolle hat. Er ist unbesorgt.

Und währenddessen geschehen gute Dinge, jemand wird geheilt und dann steht in Vers 35 im Markus 5: "Noch während er mit der Frau redete, kamen einige Leute aus dem Haus von Jairus gelaufen und sagten zu ihm: »Deine Tochter ist gestorben. Es hat keinen Zweck mehr, den Lehrer zu bemühen.« Was für ein irrer Satz, nachdem man jemand gesagt hat, deine Tochter ist tot. Was sind das für Leute? Gute Menschen oder nicht so gute Menschen? Sagt mal jemand nicht gut, (AUDIENCE – not good) oder? Sie platzen raus:

„Deine Tochter ist tot. Belästige den Lehrer nicht mehr. 'Er wusste nicht mal, dass seine Tochter tot war. Völliger Mangel an Glaube, Mangel an Mitgefühl und allem anderen.

"Jesus hatte zugehört und sagte zu ihm..." Zu Jairus dem Vater, dessen Tochter gerade gestorben war nicht zu den anderen.... Und wenn sie gerade zu Hause sind und zuhören und auch ihnen hier - das ist das Wort Gottes für Sie: "Verzweifle nicht, vertraue mir einfach" "Fürchte dich nicht, glaube nur" Angst ist böse. Furcht ist böse. Glaube nur an wen? An Jesus Christus.

Dann steht da weiter: „Er erlaubte niemandem ihn zu begleiten.“ Wer ist gemeint? All die glaubenslosen Leute. Ihr dürft nicht mit. Wir gehen zu Jairus Tochter. Ihr bleibt. Außer drei Männern, die mit ihm kommen dürfen: Petrus, Jakobus und Johannes. Männer, die voller Glauben sind. Männer, die glauben, dass der Meister tun kann, was der Meister tun will. Sehen sie, wie er sofort die Gruppe derer die für Jairus Tochter beten werden trennt, von den ungläubigen, diesen fürchterlichen Leuten.“ Als sie zum Haus von Jairus kamen, sah Jesus die vielen aufgeregten Menschen und hörte ihr Weinen und lautes Klagen.“ Im Matthäusevangelium wird klar, dass das bezahlte Klagefrauen waren. Ob Sie es glauben oder nicht; damals konnte man, wenn jemand gestorben war, Leute bezahlen, dass sie kommen und heulen und schreien und weinen. Ich schätze jeder weiß, dass man dafür schon ein besonderer Typ Mensch sein muss, wenn man als Kind sagt, wenn ich groß bin, will das mal machen. Davon habe ich schon immer geträumt. Das waren also auch keine guten Menschen. Keine Leute, die Glauben hatten. Das wissen wir, weil sie weinten und laut klagten.

In Vers 39 steht: „Er ging hinein und fragte: »Weshalb macht ihr solchen Lärm? Warum weint ihr? Das Kind ist nicht gestorben, es schläft nur.« Nun war dieses Kind schon länger tot. Die Leute damals waren nicht dumm. Sie wussten, was tot heißt. Sie wussten, was es heißt, ob jemand einen Puls hat oder nicht. Das Mädchen war Stunden oder gar Tage tot. Sie ist kalt. Ihre Augen sind offen. Ihr Mund steht offen. Sie ist eine Hülle. Nur ein Körper. Sie ist tot. Und Jesus tut hier, was die Bibel sagt. „Er ruft die Dinge, die nicht sind, als wären sie.“ Stimmt das? Sie ist nicht tot. Sie ist nicht tot. Sie schläft nur. Ein Bekenntnis des Glaubens von Gott. Sie ist nicht tot. Sie schläft nur. Und was taten die Leute dann? Was machten die professionellen Klagefrauen? Sie lachten ihn aus. Im griechischen lässt sich das auch übersetzen mit sie verspotteten ihn. Man könnte denken, sie waren unter einem dämonischen Einfluss. Ich habe bemerkt, dass dämonische Manifestationen oft mit Gelächter, Spott und Flüchen verbunden sind. Ein, ha ha ha ha. Ich habe das bemerkt. Wer weiß. Nur meine Meinung. Das steht da nicht. Einfach nur: Sie haben ihn verspottet.

Was macht er dann? Was? Nachdem er sie alle hinausgeworfen hatte. Er wirft sie raus. Das ist ein starkes Wort. Er sagt ihnen: Los raus hier! Ja? Er sagt, sie ist nicht tot. Sie schläft nur. Sie lachen und verspotten ihn. Raus mit euch. Raus hier. Nur einen kleinen Moment. Wenn ich vorhabe, jemand von den Toten aufzuwecken und die Leute mich verspottet haben und gelacht, will ich sie dabei oder raus haben? Ich will sie dabei haben. Ich will ihnen sagen: So jetzt schaut mal her. Seht her was ich kann.

Ich sage Ihnen, was ich glaube, was in beiden Fällen hier passiert. Beim ersten: Es braucht eine Menge Glauben um jemand von den Toten aufzuwecken. Der ersten Gruppe sagt man: Du darfst nicht mit und der zweiten Gruppe sagt man, Raus hier, ihr dürft auf keinen Fall hier sein. Wer bleibt im Raum? Mama, Papa, Jesus, Johannes, Jakobus und Petrus. Sechs Leute. Wir brauchen sechs Menschen, die glauben. Das ist wichtig. Heute reden wir über Gemeinschaft. Nochmal. Wir reden darüber, wie wichtig es ist, dass sie mit Leuten zusammen sind, die glauben und besonders nicht mit Leuten, die keinen Glauben haben. Beides ist wichtig. Wir beenden die Geschichte und bauen uns selbst auf. „Er ergriff das Mädchen bei der Hand und sagte zu ihm: »Talita kum!« (Das bedeutet: »Mädchen, ich befehle dir: Steh auf!«). Da stand das zwölfjährige Kind auf und ging im Zimmer umher. Alle waren völlig fassungslos.“ Danke Jesus, dass du Tote auferweckst. Danke, dass wir nicht dem großen, „Ich war“ dienen. Wir dienen dem großen „Ich Bin“. Er hat sich nicht verändert. Das hier ist sein Gebiet. Diese Kirche hier. Die Gegenwart Gottes ist im Haus und er sucht Glauben. Wird er ihn finden. Wird er ihn finden? (AUDIENCE – yes) Amen.

Wenn Sie ein großes Wunder brauchen; umgeben Sie sich mit Menschen voller Glauben. Das ist wahr. Wenn Sie ein großes Wunder brauchen, brauchen sie Menschen um sich mit großem Glauben. Und hier sind Menschen mit großem Glauben. Jemand sagte mir, Bobby, ich habe eine Menge Glauben. Bobby, ich war auf Missionsreise. Bobby, ich habe Kranken die Hände aufgelegt und sie wurden geheilt. Bobby, ich habe Worte von Gott bekommen. Das ist wundervoll. Aber ich würde sagen:

Wie gesegnet seid ihr, wenn ihr Gemeinschaft mit solchen Leuten habt und ein Umfeld schafft voller Glauben. Solche Leute sagen, ich bin voller Glauben, ich glaube Gott, ich glaube sein Wort. Ich lebe nicht im Schauen, sondern im Glauben. Und dann kommt man in eine Gemeinschaft ohne Glauben. Viel Glück dabei. Viel Glück. Das ist dann die Sorte Leute wo sie so etwas sagen wie: Durch seine Wunden bin ich geheilt. Und die Leute antworten mit: Naja. Das sagen die Christen, die nicht an die Bibel glauben. Wenn die Bibel sagt:

„Ich will aber, dass es dir wohl ergeht und du gesund bist, wie es auch deiner Seele wohl ergeht.“ Dann sagen die: Naja. Die Bibel sagt, wenn ich zu diesem Berg sage, hebe dich und wirf dich ins Meer und glaube ohne zu zweifeln, dann sagen die: Naja. Die Bibel sagt, wenn ich glaube, werde ich es empfangen. „Naja.“ Die Bibel sagt, du bist das Haupt und nicht der Schwanz. Du bist oben und nicht unten. Und diese Kirche sagt was? „Naja.“ Die „Naja-en“ sie zu Tode. Und das Problem ist, das sind Christen. Sie lieben Jesus Christus. Sie kommen in den Himmel. Sie tun gute Werke. Sie helfen den Armen. Sie haben große Programme. Aber sie haben keinen (AUDIENCE – faith) Glauben. Glaube kommt vom Hören und Hören durch das Wort Gottes. Glaube heißt, man nimmt an, was Gottes Wort sagt. Amen? Und wir glauben. Wir glauben.

Wenn Menschen, die glauben sich mit anderen Menschen umgeben die glauben, fängt der Heilige Geist auf unglaubliche und tiefgehende Weise zu wirken. So eine Gemeinschaft von Gläubigen ist wie ein Feuer. Wie Kohlen in Ofen. Wenn man eine Kohle und noch eine Kohle zusammenlegt, entsteht mehr Hitze, als die beiden Kohlen allein schaffen. Wenn man ein Pferd mit einem anderen Pferd zusammen spannt, hat man nicht 2 PS sondern viel mehr als das. Und ich habe gesehen; wenn man einen Raum voller Menschen hat, die voll Glauben sind, dann passiert etwas besonderes. Da passiert etwas wirklich mächtiges und besonderes. Da ist es nicht nur heiß, sondern es ist so wie auf der Oberfläche der Sonne.

Wenn Menschen so eine Umgebung verlassen, dann nehmen sie die Hitze, die Kraft und diesen Geist mit. Und wo sie auch hinkommen lösen sich Ketten und das Böse vergeht, weil die Gegenwart des Geistes so direkt und mächtig auf ihnen ist, dass das Reich der Finsternis es einfach nicht aushält. Stimmt's?

Ein bisschen Königreichs- Mathematik für Sie. Im Natürlichen ergibt eins plus eins zwei. Im Reich Gottes gilt: eins plus eins ist 10.

Ein Mensch glaubt an einen anderen. In der Welt in der wir leben, ist eins plus eins plus eins drei. Aber im Reich Gottes, sind 1 plus 1 plus 1 100. Deshalb ist es für diesen multiplikativen Effekt des Glaubens so wichtig, dass wir Gemeinschaft haben.

Ich weiß noch, wie wir in einem Hauskreis waren, in dem einer der Männer Teil der Vineyard Bewegung war, die hier in Orange County begonnen hatte. Sie war aus der Jesus Bewegung entstanden und sie wollten Gottes Wunder sehen. Es war interessant. Er meinte, sie hätten nur Glauben für Heilung von Ellbogen gehabt.

Und plötzlich wurden nur Gebete für Ellbogen erhört. Klingt lustig, oder? Dann waren es Ellbogen und Schultern. Oh, wir können Schultern und Ellbogen heilen. Nach einem Jahr oder so, waren es dann Ellbogen, Schultern und ungleiche Füße... Und schon bald waren es Kopf und Schulter, Knie und Zehen. Was auch immer, keine Ahnung. Aber wir kennen alle die großartigen Wunder die aus der Vineyard-Bewegung kommen, aber die kamen nicht über Nacht. Diese Glaubensgemeinschaft musste selbst wachsen. Sie musste wachsen nicht wahr?

Hier spricht jetzt Bobby, nicht die Bibel, aber lassen Sie sich mal drauf ein. Ich glaube, der Glaube ist wie die Kraft und der Geist ist wie ein Muskel. Und viele von uns beten voll Glauben, aber wir haben nicht genug Glauben, um Tote aufzuwecken. Aber der Glaube reicht für Ellbogen. Und das ist ziemlich gut. Ein Teil davon, Kraft zu entwickeln, wie bei jedem Training, ist Glauben in die Tat umzusetzen. Ob im Gebet, guten Werken, oder wozu Sie auch berufen sind. Egal was es ist, es gibt immer einen Trainingsaspekt im Geist. Je mehr man es tut, umso besser werden Sie. Verstehen Sie?

Je öfter man es tut, umso stärker wird man. Je mehr Sie Ihren Glauben praktizieren, umso mehr wächst Ihr Glaube, weil Ihre geistlichen Muskeln stärker werden.

Eine Kirche ist eigentlich an vielen Stellen, wie ein Fitness-Studio. Und es gibt alle möglichen Fitness-Studios. Gute und schlechte. Nicht wahr? Wer hier kennt ein Fitnessstudio? Besser gefragt: Wer hier kennt kein Fitnessstudio? Fitnessstudios gibt es überall auf der Welt. Das Geschäftsmodell von einem bestimmten Studio ist interessant. Deren Ziel ist es, soviel Mitglieder wie möglich zu gewinnen, die nicht trainieren. Sie haben gemerkt, dass Leute die zum Training gehen, Geld kosten. Aber viele Leute melden sich an und kommen dann nie. Sie schaffen es aber auch nicht ihr monatliches 10 Dollar-Abonnement zu kündigen, weil es kostet ja nur einen Zehner im Monat und nächste Woche gehe ich ja.

Ein Blick auf dieses Fitnessstudio-Modell zeigt, dass sie Leute beschämen, die trainieren. Wenn man zum Beispiel im Hantelbereich ist, gibt es einen sogenannten „Lunk-Alarm“, der losgeht, wenn man Gewichte fallen lässt.

Das muss man, wenn man mit Hanteln trainiert und dann geht der Alarm los. Sie servieren Pizza. Wirklich. Und damit sagen sie im Grunde: Wir wollen faule Nichttrainierer, denen die Idee Fitnessstudio gefällt. Sagen sie mal: Eine Menge Mitglieder. (AUDIENCE – they got a lot of members). Sagen Sie es. Sie haben viel Geld. (AUDIENCE – a lot of money). Sie haben keine Kraft. (AUDIENCE – no strength). Noch einmal. Sie haben viele Mitglieder. (AUDIENCE – a lot of members), eine Menge Geld. (AUDIENCE – a lot of money). Und keine Stärke. (AUDIENCE – no strength). So ist dieses Fitnessstudio.

Ein anderes Fitness-Studio macht es anders. Wenn man dort hinget, trifft man vielleicht Arnold Schwarzenegger. Dort sieht man Klebeband, rostiges Eisen, große muskelgepackte Männer, die durch die Gegen stampfen und nach Schweiß riechen. Aber sind sie stark? (AUDIENCE – yes) Ja! Sie sind genau das Gegenteil. Sehen sie. Das Gegenteil. Und die Versuchung für die Kirche heute ist, dass sie sich auf Mitglieder fokussiert. Was gut ist. Geld, auch wichtig, aber nicht auf Stärke. Keine Stärke. Und wenn man etwas bewegen will, muss man wohin gehen, wo man mehr an Stärke als an Mitglieder und Geld glaubt. Habe ich Recht. Gott kümmert sich. Er will große Christen nicht große Kirchen. Große Kirchen sind toll, aber zuerst braucht es große Christen. Ich glaube das ehrliche Fitnessstudio hat viele Mitglieder und viel Geld. Nicht so viel wie das andere Fitnessstudio, aber sie legen Wert auf Kraft. Stärke. Power.

Lassen Sie uns gemeinsam etwas bekennen: Ich bin ein Mensch des Glaubens. Sagen Sie es mit mir. Ich bin ein Mensch des Glaubens. (AUDIENCE – I am a faith person). Dies ist eine Glaubensgemeinschaft. (AUDIENCE – this is a faith community). Wir glauben an Wunder. (AUDIENCE – we believe in miracles). Noch einmal. Und wir machen es noch mehr, weil das war ein bisschen schwach. Nochmal voller Kraft. Noch einmal. Ich bin ein Mensch des Glaubens. (AUDIENCE – I am a faith person). Dies ist eine Glaubensgemeinschaft. (AUDIENCE – this is a faith community). Wir glauben an Wunder. (AUDIENCE – we believe in miracles). Amen. Und wir glauben wirklich daran. Wir glauben es. Ich sage es ihnen allen und allen, die online oder am Fernseher zusehen, wir denken auch an Sie. Wir sehen Sie als Teil dieser Gemeinschaft und sind dankbar, dass Sie dazu gehören. Wir beten für Sie. Habe ich Recht, liebe Gemeinde? (AUDIENCE – yes) Wir sind so dankbar, dass sie zu dieser Gemeinschaft gehören.

Ich ermutige Sie auch, wenn sie Hour of Power sehen, dann bleiben Sie dabei. Ich weiß, ich mache das ständig, aber bitte bleiben Sie bei uns.

Der Menschensohn sucht Glauben auf der Erde, sagt die Bibel. Der Menschensohn sucht Glauben auf der Erde. Und dann fragt sie, wird er ihn finden. Sagen Sie, er wird ihn hier finden. (AUDIENCE – He will find it here) Amen.

Man kann sich richtig und falsch versammeln. In Psalm 1 steht, wie man sich falsch versammelt. Glücklich der Mann der **nicht**.... "Glücklich ist der, der nicht auf dem Weg der Übeltäter geht oder steht auf dem Weg der Sünder, wer nicht unter den Spöttern sitzt.

Steht es hinter mir? Ja. Ich benutze eine andere Übersetzung. Deshalb hört es sich anders an. "Sondern seine Freude hat, am Gesetz des Herrn und Tag und Nacht nachsinnt über seinen Geboten." Ja? Achten Sie darauf, dass es nicht nur darum geht, über Gottes Wort zu meditieren, sondern auch die Gemeinschaft von Sündern und Spöttern zu meiden. Das ist wichtig. Wir haben als Kirche einen missionalen Ansatz. Wir wollen Menschen an den Tisch einladen. Wir lieben alle, aber am Ende des Tages gehen wir nicht ihren Weg. Wir sitzen nicht an ihrem Platz. Und Achtung! Die Spötter sind die schlimmsten. Okay. Der beste und effektivste Weg unser Verhalten zu ändern ist was? Mit anderen Leuten zusammen zu sein. Wollen Sie anfangen Kaugummi zu kauen? Umgeben sie sich mit Leuten, die Kaugummi kauen. So ist das einfach. Wollen Sie wie ein Biker aussehen? Umgeben Sie sich mit Bikern. Wollen Sie wie ein Cheerleader aussehen, Umgeben Sie sich mit Cheerleadern. Wollen Sie ein Mensch voll Glauben sein, werden Sie Teil einer Gemeinschaft von Gläubigen. Nicht nur eine Kirche. Ich meine Freunde. Eine Gemeinschaft. Wir haben es fast geschafft. Schlagen Sie jetzt bitte Ihre Bibel auf, Johannesevangelium, Kapitel 13. Der Glaube kommt zuerst, aber wir dürfen den zweiten Teil nicht vergessen. Der ist sogar noch wichtiger. Ich versuche in fünf bis zehn Minuten zum Ende zu kommen. Johannes, Kapitel 13. In seiner Abschiedsrede, verlässt Jesus die Jünger mit dem Versprechen des Heiligen Geistes. Ich gehe hier hin, wegen der Sonne. "Ein neues Gebot gebe ich euch." Ist es ein Gebot oder ein Vorschlag? (AUDIENCE – command) Ein Gebot! Kann man es tun? (AUDIENCE – yes) Ja! Kann man es erfüllen? (AUDIENCE – yes) Ja! Man muss es befolgen. Ja? Wenn es ein Gebot ist. Wenn ER Ihr Herr ist. Okay, "Eine neues Gebot gebe ich euch." Was ist das Gebot?

„Liebt einander, wie ich euch geliebt habe, so liebt auch ihr einander.“ Zu wem spricht er hier? Zu den zwölf Jüngern. „Daran wird die Welt erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr einander liebt.“ Was daran ist ein neues Gebot? Er hat ihnen schon geboten, ihre Feinde zu lieben oder? Und er hat ihnen geboten, ihren Nächsten zu lieben. Nicht wahr? Das ist ein Gebot aus dem Alten Testament. Gott will sicher, dass wir unsere Feinde lieben. Gott will, dass sie die Menschen in der Welt lieben. Gott will, dass Sie Ihren Chef lieben. Sorry, das ist so. Gott will, dass Sie Ihren Ehepartner lieben und Ihre Kinder und jeden. Aber das ist ein neues Gebot. Zu wem spricht er? Das ist eine Offenbarung. Mir war nicht klar, dass er in diesem Gebot explizit den Jüngern befiehlt, andere Jünger zu lieben. Deshalb ist es ein neues Gebot. Dieses Gebot gilt nicht nur für Hour of Power, sondern der gesamten Kirche. Es gibt eine Kirche. Eine wahre Kirche. Das ist der Ruf an alle Christen, andere Christen zu lieben auf eine einzigartige und besondere Weise.

Er sagt es wieder und wieder in seiner Abschiedsrede und darum geht es ihm. Wir sollen andere Leute lieben, aber gibt eine besondere Art der Liebe, die zwischen Gläubigen in Gemeinschaft erlebt werden soll. Ist das wahr? (AUDIENCE – yes) Wenn Sie unsicher sind, sage ich es ihnen. Es ist wahr. Vertrauen Sie mir. Und es gibt Verheißungen, die damit einhergehen. Das heißt auch, dass wir als kleine Kirche auch andere Kirchengemeinden lieben, genauso wie wir diese Kirche lieben, Tatsächlich noch mehr. Wir haben vor kurzem Geld gesammelt für die Kirchen in Palisades, die niedergebrannt sind. Weil sie unsere Brüder und Schwestern im Herrn sind. Wir haben das Geld nicht an Schulen geschickt. Wir lieben Schulen. Auch nicht an andere Vereine, auch wenn wir sie lieben. Wir haben das Geld der Kirche geschickt, wegen dieser besondern Art der Liebe, die zwischen Gläubigen herrschen soll. Und ich weiß, dass ist keine beliebte Meinung, aber es ist die Wahrheit. Wer hier braucht ein Wunder, oder will ein Leben voller Wunder führen? Wenn Sie ein Wunder brauchen, gibt es hier noch eine weitere Verheißung. Blättern Sie weiter zu Johannes Kapitel 15. Jesus sagt in Johannes 15 Vers 9: „Wie mich der Vater liebt, so liebe ich euch. Bleibt in meiner Liebe!“

Das Wort hier ist „Meno“. Das heißt „finde deine Heimat“ Das ist ein wunderbares Wort. „Bleibt in meiner Liebe“. Und wie bleiben wir nun in seiner Liebe? Sehen Sie, ich habe immer so gedacht: Ich dachte immer, in seiner Liebe bleiben heißt ein Leben in tiefem Gebet und Anbetung zu führen und all das ist wunderbar, aber Jesus definiert hier, was es heißt in seiner Liebe zu bleiben. In der nächsten Zeile, was steht da? Wenn was? „Wenn ihr nach meinen Geboten lebt, wird meine Liebe euch umschließen“

Was kommt zuerst? Die Gebote oder die Liebe? (AUDIENCE – the commands) Die Gebote. Das ist nicht der einzige Vers, wo das so steht. Es steht immer in dieser Reihenfolge. „Wenn ihr meine Gebote haltet, werdet ihr in meiner Liebe bleiben, so wie ich immer die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe“. *Ich habe die Stelle verloren*. Man sieht das auch anderswo. Wir kommen gleich dazu. „Ich sage euch das, damit meine Freude euch erfüllt und eure Freude vollkommen ist.“ Und dann kommt das Gebot. Er sagt es uns ganz deutlich. „Das ist mein Gebot - liebt einander“. Zu wem spricht er? Zu wem spricht er? (AUDIENCE – the disciples) Zu den Jüngern. „Liebt einander, wie ich euch geliebt habe.“ (NGÜ) Okay? Verstehen Sie?

Das ist Agape Liebe. Das ist kein Gefühl. Das ist die Art Liebe, die der Vater für uns hat und die der Vater für den Sohn hat. In Jeremia 31, Vers 3, steht: „Mit ewiger Liebe habe ich dich geliebt!“ Sehen Sie, dass Gott sich nicht in uns verliebt? Er hat sich nicht in uns verliebt. Richtig? Er sagte nicht: Oh Bobby, Bruder Bobby, ich liebe dich. Stimmt's? Ist das nicht großartig? Und hat sich auch nicht entliebt. Er hat mir keine Schluss-mach-notiz geschrieben und gesagt, die Spannung ist weg. Es ist nicht mehr, wie es mal war. Das ist weltliche Liebe. Das ist was Schönes, und gut in einer Beziehung. Das ist nichts Schlechtes. Aber das ist nicht die Art Liebe über die Gott spricht. Er redet von Agape Liebe. Die ist eine Entscheidung. Er hat uns geliebt, als wir noch seine Feinde waren. Er liebte uns, als wir ihm geschadet haben. Er liebte uns, als wir seinen Namen verflucht haben. Er liebte uns, als wir im Widerstand gegen seine guten Taten waren. Er liebte Paulus als er noch Christen umbrachte. Das ist Agape Liebe. Dabei verlieben und entlieben wir uns nicht immer wieder. Sonst würden wir ständig stolpern. Wir bleiben aber stehen.

Das zweite: Johannes 15, Vers 18. Er sagt hier weiter: „Wenn die Welt euch hasst.“ Das ist die andere Seite der Vereinbarung. „Wenn die Welt euch hasst, denkt daran, dass sie mich zuerst gehasst hat. Wenn ihr zu dieser Welt gehören würdet, würde sie euch lieben, wie ihresgleichen.“ Wir haben kein Recht, zu erwarten, dass die Welt uns liebt. Ich sage das noch mal. Wir haben kein Recht, zu erwarten, dass die Welt uns liebt. Eigentlich sollten wir das nicht mal wollen.

Wir sollten es nicht mal wollen. Wir lieben die Welt. Wir lieben jeden in der Welt. Wir lieben unseren Nächsten, wir lieben unsere Feinde. Die Liebe wird normalerweise nicht erwidert. Ist das okay? (AUDIENCE – yes) Warum ist das okay? Weil wir einander lieben. Verstehen Sie. Wir lieben einander.

Es gibt viele Gründe, warum die Kirche so in der Krise steckt, aber der größte in Amerika ist, dass die Kirche verzweifelt nach weltlicher Liebe sucht. Die anderen werden uns schon verstehen. Wir müssen es nur richtig sagen. Das wurde schon gesagt. Sag einfach das. So ist es richtig. Und wenn man es so sagt, hassen sie es. Stimmt's?

Es gibt nun mal Dinge, an die wir als Christen glauben. Wir glauben an richtig und falsch. Wir glauben an sexuelle Reinheit und sexuelle Unmoral. Liebt die Welt das? Nein, sie hasst es. Wir glauben, dass es einen Weg in den Himmel gibt, nämlich durch Jesus Christus, den Gekreuzigten und durch keinen anderen. Liebt die Welt das? Nein, sie hassen es. Ich könnte eine ganze Liste von Dingen aufzählen, an die wir glauben, die die Welt aber hasst. Sagen sie mal Na und? (AUDIENCE - so what) Na und! Sagen sie na und? (AUDIENCE – so what) Drehen Sie der Welt den Rücken zu. Lieben Sie die Welt, aber erwarten sie keine Liebe zurück. Wir haben etwas viel besseres. Habe ich recht? Es ist ein bisschen still geworden, wenn ich ehrlich bin. Vielleicht weil es langweilig ist?

Braucht jemand hier immer noch ein Wunder? Letzter Bibelvers. Es ist wichtig, dass wir einander lieben, uns nicht um die Liebe der Welt bemühen auch wenn wir sie lieben und das tun wir. Wir lieben die Welt. Wir lieben die Menschen in der Welt. Johannes 15, Vers 7. Das ist entweder wahr oder naja. Eins von beidem. Johannes 15, Verse 7. "Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben..." Wie machen wir das nochmal? Wir gehorchen seinem Gebot, dass wir einander lieben. "Könnt ihr bitten, um was ihr wollt: Eure Bitte wird erfüllt werden" Wahr oder naja?, (AUDIENCE – true) Ist es wahr? (AUDIENCE – yes) Ja!

Nur falls Sie es verpasst haben, er sagt es nochmal im Vers 16: "Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt. Ich habe euch dazu bestimmt, dass ihr euch auf den Weg macht und Frucht bringt – Frucht, die bleibt. Dann wird euch der Vater alles geben, worum ihr ihn in meinem Namen bittet." Und dann, einfach zur Wiederholung: Dieses eine Gebot gebe ich euch: Ihr sollt einander lieben." Liebt einander.

Wissen Sie, warum überall wo Agape Liebe ist, Gott ist? Weil Gott Agape Liebe ist. Und wo der Geist des Herrn ist, muss alles Böse aus ihrem Leben fliehen. Wo die Umgebung vor Agape-Liebe trieft, brechen Ketten, die Furcht verschwindet, Kranke werden gesund, Zerbrochenes wird heil. Verzweiflung und Entmutigung müssen fliehen.

Alle dämonischen Herrscher und Kräfte, Mächte der Finsternis sind verschwunden. Das liegt daran, dass da wo Gott ist, wo der Löwe von Juda ist, alle seine Feinde fliehen. Ist das wahr? Wenn wir durch den Glauben und die Kraft Gottes in dieser Agape Liebe leben, wenn die Heiligen in Übereinstimmung sind mit dem Wort, dann passiert das Unglaubliche und es passiert in dieser Kirche. Wir hören jede Woche, wie Leben verändert werden. Menschen werden frei. Und das nicht durch unsere Macht. Sondern durch die Macht des Blutes Jesu Christi, der den Preis bezahlt hat, damit dieser Ort von Gottes Leben erfüllt wird. Sind das gute Nachrichten? (AUDIENCE – yes) Ja! Wenn wir also die Agape Liebe haben, haben wir Gott. Danke Herr. Wo immer Agape ist, da ist der Herr. Will Satan das? (AUDIENCE – no) Nein! Eine der besten Fragen, die wir stellen können ist nicht nur, was ist Gottes Wille, sondern was will Satan? Will Satan, dass wir übereinstimmen? Will Satan, dass es uns gut geht? Will Satan, dass wir fröhlich sind? Will Satan, dass wir beten für die Welt? Die Antwort ist nein. Das stimmt. Stehen Sie bitte auf. Wenn Sie sich heute beschuldigt gefühlt haben, war das nicht der Geist Gottes und auch nicht meine Absicht. Es gibt keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind, nur Freiheit. Heben Sie so Ihre Hände mit mir. Vater, wir kommen voller Zuversicht zu dir und danken dir, dass wir frei sind. Wir sind befreit von allen Mächten und Gewalten der Finsternis, von der Sünde, jeder Verwirrung und jedem schlechten Bericht. Wir leben nicht im Schauen, sondern im Glauben. Wir glauben dein Wort. Es ist die Wahrheit. Wir berufen uns in allen Dingen und zu jeder Zeit auf dein Wort. Herr, ich rufe Deinen Sieg über jedem aus, der meine Stimme hört. Einige hier brauchen heute ein Wunder. Ich glaube fest für alle anderen Gläubigen hier, dass Du Wunder tust an ihnen. Körperliche Heilung. Wir rufen aus: Alle Ketten sind zerbrochen, jede Sucht. So, dass sie es nicht mehr wollen. Und wir schließen heute einen Bund, dass wir einander lieben. Wir kümmern uns umeinander, weil da wo deine Liebe ist, du bist. Wir danken dir Gott. Wir ehren dich. Wir legen unsere Kronen nieder vor dir und erheben den herrlichen Namen Jesus Christus. In seinem Namen beten wir. Und das ganze Volk Gottes sagt: Amen.